

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Schumannsplatz 24.
Besondere der Redaction:
Dienstag 10-12 Uhr.
Mittwoch 1-4 Uhr.

Kann man die für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Interim an Nachträglichen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Fällen für Zus. Annahme:
Otto Klemm, Buchbinderstr. 22.
Heute 1878, Rathhausstr. 18, v.
oder bis 1/2 5 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 15,500.
Abonnementspreis viertel 4 1/2 M.,
incl. Fringerlohn 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.,
jede einzelne Nummer 25 Pf.
Ergänzungsblätter 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Pf.,
mit Postbeförderung 45 Pf.
Interate 5 Ggld. Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut untern
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach besonderem Tarif.
Reclamen unter dem Rubrications-
tarif die Spalte 40 Pf.
Interate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postvorschuss.

Nr. 263.

Freitag den 20. September 1878.

72. Jahrgang.

Bestellungen auf das vierte Quartal 1878 des Leipziger Tageblattes

(Anlage 15,500)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 33, ge-
langten lassen. Außerdem werden von sämmtlichen hiesigen **Zeitungs-Expeditoren**
Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten
müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt

**pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Fringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.**

Für eine Extrabeilage sind **ohne Postbeförderung 36 Mark, mit Postbeförderung
45 Mark** Beilegegebühren unter Vorauszahlung zu vergüten

Preis der Insertionsgebühren für die 5 gespaltene Petitzeile 20 Pfennige,
für Reclamen aus Petitzeile unter dem Redactionsstrich 40 Pfennige.
Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach
unserm Preisverzeichnis berechnet, wogegen bei tabellarischem und Biffer-
Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt. Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung pränumerando oder durch Postvorschuss.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum
vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in
telegraphischen Original-Depeschen.
Leipzig, im September 1878.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen
in Privatgrundstücken vom 7. Juli 1865 und der §§. 2 und 7 des Reglements für Wasserleitungen und
Gasbelichtungsanlagen in Privatgrundstücken vom 2. März 1869 bringen wir hierdurch zur öffentlichen
Kenntnis, daß der Schlosser

Herr Wilhelm Franz Drescher, Gerberstraße 54,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Betrag der hierzu erforderlichen Betrich-
tungen nachgewiesen hat.
Leipzig, am 16. September 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gehort.

Das Waghsthum des Aufstandes in Bosnien.

3 Von der Drina, 11. September. Seit
gestern herrscht eine gewaltige Erregung in allen
Theilen Ost-Bosniens. Auf Befehl der „Bols-
regierung“ welche bloßlich in Groß-Bos-
nien aufgestellt ist, muß Jedermann, der waffen-
und wehrfähig ist, ohne Unterschied der Confession
nach Gracanica und dem Spreischa-Thale
marschiren. Ein Greis, Namens Gulliar, haran-
guirt das „rechtgläubige Volk“ in den Djamies,
indem er verkündet, er sei vom Scheit-ni-Is-
lam mit der heiligen Aufgabe betraut, den Kampf
gegen die Ungläubigen zu führen und er werde
innerhalb 49 Tagen die Fremden aus Bosnien
vertreiben. Der Prophet werde selbst für seine
Gemeinde kämpfen und die Moslems werden sehr
bald Zeichen und Wunder sehen, die noch kein Sterb-
licher bisher wahrgenommen habe. Der sogenann-
te Ernährungs-Commission, welche jetzt von
Dorf zu Dorf zieht, um die Bevölkerung zu den
Waffen zu rufen, kommt diese Unterstüzung sehr
zu nützen. Die Mohammedaner zögern nun nicht
mehr und alle Wege und Wege in der Bosnina
wimmeln von nach Gracanica eilenden Strömern
des Propheten, in deren Reihe die jüngste Jugend,
neben den wahren Anführern vermischt ist. Nur
die Christen, welche den Führern der Insurrection
den Gehorsam verweigern.

In zwei Dörfern des Reiches von Dolnja-
Luska jenseits der Rebellion am bestigsten zum
Ausbruche. Das Dorf Giza und Miljae zählen
etwa 400 Häuser; diese schließen ihre Häuser an
und jagen mit dem gesammten Viehstande ins Ge-
birge. Der Pape von Dobaschiza, Stojan
Papovits, erklärte seiner kleinen Gemeinde, daß
Christus es verbiete, gegen Christen, die zur Ver-
breitung der Christen kommen, zu kämpfen. Aus
Furcht vor der Wuth der Mohammedaner müsse
man sich jedoch so lange verhalten, bis die Stunde
der Verbreitung geschlagen haben werde. In allen
Christlichen Dörfern der Umgegend befolgt die männ-
liche Bevölkerung dieses Beispiel. Den mohame-
danischen Werbem wird die Versicherung ertheilt,
daß die waffenfähigen Leute bereits nach Graca-
nica abgerückt sind und daß nunmehr nur Weiber
im Orte verblieben seien. Nach Verübung einiger
Excese und unter Mitnahme eines großen Theiles
des beweglichen Gutes der Bauern entfernt sich
sobald in der Regel die betreffende Bande von dem
in der größten Angst schwebenden Bevölkerung.
Die Bosnina hat bereits über 40,000 Kämpfer
ins Feld gestellt; von etwa 150,000 Einwohnern

ist es wohl das höchste Contingent, welches sich
ausheben läßt. Die Begs haben allerdings kein
Mittel gesehen, um eine so starke Anzahl von
Strömern zusammen zu treiben, an deren Spitze
so die Bosnina behaupten zu können versichern.
In Groß-Bosnien wurde Mehmed Beg
Dobutovits unter Entfaltung großer Pompe
zum Commandanten der Artillerie ernannt. Dieser
bosnische Dynast, der aus Eigenem eine Schaar
von 1400 Mann erhalt, mit der er bereits zwischen
Banjalata und Bihacz Streich- und Raubzüge
unternommen hat, erweist sich großer Popularität
und Agilität für den Kampf bis auf den letzten
Tropfen Blutes. Er verfügt über 34 Ge-
schütze und eine reichliche Menge von Munition,
über deren Provenienz man nicht im Unklaren sein
kann. Die Aufständischen haben starke Erdwerke
aufgeworfen und beherrschen die Festung Groß-
Bosnien, sowie die starken Redouten, welche die
Begs 1875 bei Bihacz, unweit der Duna-
flüster aufstellen in der Drina, erbaut haben. Die
etwa 800 Mann starke Besatzung hat am 6. d. M.
mit den eingehenden Aufträgen, fortzuschreiten. In-
surgenten und Soldaten wackelten Handgriffe und
Pflöcke und haben sich gegenseitig das Versprechen,
verletzt in den Kampf zu gehen. Die Officiere
waren an diesem Tage völlig unzufrieden geworden.
Am 7. Sept. kamen dieselben wiederum zum
Vorschein und legten sich mit dem bekannten, aus
West-Bosnien stammenden Ali Beg in Bes-
itzung der jetzt das höchste Commando in
Bosnien besitzt.

Ueberrascht über die Insurrection nicht nur in
militärischer Beziehung das große Volk; auch die
Civil-Verwaltung unterliegt vollständig ihrem
Einflusse. Die „Bols-Regierung“, welche nach
dem Muster des Regime des berüchtigten Padschi
Loja ins Leben gerufen wurde, hat einige der be-
reit functionirenden Beamten abgesetzt, die meisten
jedoch, welche schon seit Wochen mehr im Geiste
der Auführer, als des legitimen Gouvernements
thätig waren, sind in Amt und Würden belassen
worden. Die früheren Organe der Pforte
sind jetzt eifrige Diener der Insurrection
und saugen das Volk aus, um die Finanzen ihrer
neuen Unternehmung zu heben. Zahlreiche
Bosnier des Spreischa-Thales leiden bereits
Hunger. Man findet in vielen Dörfern keine
100 Olla Wehl mehr vor. Die sehr geringen
Borräthe sind erschöpft und von der diesjährigen
Ernte ist fast wenig eingeheimt worden. Wenn
der gegenwärtige traurige Zustand noch einige
Wochen anhalten sollte, so müßte die Bevölkerung
Ost-Bosniens sammt den Insurgenten den
größten Hunger-Calamitäten verfallen.

Auch weit über Bosniens Grenzen hinaus ist
ein Waghsthum der durch die Pforte unterstützten
Kuffländer zu erkennen. So schreibt man uns aus
Monastir, 6. September:

Die Albanische Liga von Prizrend hat
auch hier ihre zahlreichen Anhänger, welche wieder-
holt Beratungen über die Aufhebung der Priz-
render Beschlüsse, jedoch bisher ohne eigentlichen
Erfolg abgehalten haben.

Die eigentliche Actionspartei scheint sich offenbar
mit der Beschaffung von Geld durch neue Auflagen
und mit der Aushebung und Formirung der
Kuffländer zu einer nationalen Mili, heraus-
zurücken. Sie möchte ihrem Ziele gern näher
rücken, ohne jedoch zu wissen, wie sie die Sache
angreifen soll. Uebrig unter sich steht und be-
hindert durch eine gewisse — wie es scheint ehrlieh
gemeinte — Opposition des hiesigen Padschi
Bajsha, geräth sie in ein Labrynth von Wider-
sprüchen und Hindernissen, aus welchen es, so
lange die legitime Gewalt noch am Werke ist, keinen
Ausweg gibt.

Das Anwachsen der Insurrection giebt
dieser Partei übrigens viel zu denken. Der Grund-
satz der Pforte bietet den Kuffländer ein
Objekt zu steten Angriffen und empfindlichen Ein-
schüchternungen. Es ist deshalb schon das Project
aufgestellt, daß man zur Wahrung der eigenen
Sicherheit eine Art Gullstruppe organisiren soll.
Es mag aber auch hierüber eine Einigkeit nicht zu
erzielen, da die Sorge für die öffentliche Sicher-
heit ein Attribut der Regierungsgewalt ist, deren
Aufgabe es sein sollte, die Bedürfnisse der Gesamm-
bevölkerung wahrzunehmen, also nicht bloß die
türkische Einwohnerzahl vor den Angriffen der
Kuffländer, sondern auch die Christen vor den
eigentlichen Vandalen von Räubern und Deserteurern
zu schützen.

Die empfindlichste Erschütterung hat die Action-
spartei aber durch die erfolgte Occupation Bos-
niens und der Herzegovina erlitten. Die
diesige Actionspartei ist seitdem sehr kleinlaut ge-
worden und haben ihre Versammlungen in letzterer
Zeit ganz aufgehört. Keinem Zweifel kann es
übrigens unterliegen, daß die Haltung des Rutes-
lessari Kiamil Bey von Prizrend viel dazu bei-
getragen hat, um die bosnische Bevölkerung zum
Widerstande gegen die t. l. Truppen zu ermutigen.
Kiamil Bey hätte die Bewegung unter den
Albanesen anfangs leicht unterdrücken können; er
hat sie aber im Gegentheil mehrfach auf posi-
tive Weise gefördert und dadurch den bos-

nischen Türken Ausichten auf eine Unterstützung
eröffnet, die auf ihr Verhalten von maßgebendem
Einflusse sein müßte.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 19. September.

Ueber das Befinden des Kaisers liegen
folgende Bulletin vor:
Kaiser, 18. September. Das Befinden Sr. Majestät
für des Kaisers ist ein fortgesetzt gutes, Allerhöchste
beruhigt hat auch gestern einen Spazierritt unter-
nommen. Gestern Nachmittag empfing Sr. Majestät
die beiden Reichsführer der Naturforscherversamm-
lung in Baden und nahm eine von denselben über-
reichte Beschrift halbdoll. entgegen. Beide Herren
wurden darauf auch zur kaiserlichen Tafel gezogen.
Kaiser, 18. September. Sr. Majestät der Kaiser
machte heute Sonntag 11 1/2 Uhr abermals einen
Spazierritt im Park und fuhr dann gegen 1 Uhr im
offenen Wagen durch die Hauptstraßen von Regensburg,
aberhalb von den entmenschten Randgebungen der
diesjährigen Hofmesse begleitet. Nach einem
Besuche des Parks und des Schlosses Bellevue kehrte
Sr. Majestät nach Hildesheim zurück. Ihre Majestät
die Kaiserin bejuchte die Hildesheimer Stadt und
mehrere Wohlthätigkeitsanstalten.

Ueber den vom Berliner Cabinet ange-
regten Schritt der Mächte bei der Pforte
beabsichtigt schneller Ausführung des Berliner
Vertrages erfahren wir — schreibt die „N. A. Z.“
— daß während England, Oesterreich und Frank-
reich ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt, Ita-
lien, das vertraulich erklärt hatte, sich der Haltung
Englands anzuschließen, als Bedingung seines Bei-
tritts die gänzliche Einbelligkeit der Mächte for-
derte. Lord Salisbury seinerseits meinte, die
Lage, seit dem Vertragsschlusse verstrichene
Zeit sollte noch kein sicheres Urtheil über die
Ausführung des Vertrages. Die Meinung
Schuliers, Carnot und Batans beweise den besten
Willen des Sultans, den eingegangenen Verschul-
dungen nachzukommen; auch müßten die weichen
Schwierigkeiten der Pforte nach einem die Reichs-
kräfte aufreibenden Kriege berücksichtigt werden.
Die deutsche Regierung dürfte vorläufig
die Angelegenheit nicht weiter verfolgen, um
so mehr, als in der That die Schläge durch die
inzwischen geschehene Räumung Batans eine
Aenderung erfahren hat. Ueberhaupt fällt die
deutsche Anregung in eine frühere Zeit, wo die
Pforte sich um die Ausführung des Vertrages
weniger zu bemühen schien.

Die Rüssinger Verhandlungen betreffend
wird der „N. A. Z.“ aus Berlin geschrieben:
Zu den Mittheilungen und Ansetzungen, welche
die „Rölnisch- Zeitung“ über die Verhandlungen mit